

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,35 einjährl. 25 Rp. ...



Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Nach der Brjansf-Kessel zerschlagen

Gefangenenzahl auf 560 000 gestiegen — 888 Panzerkampfwagen und 4133 Geschütze erbeutet oder vernichtet — Die Masse der deutschen Kräfte frei für weiteren Vormarsch

DNB, Führerhauptquartier, 15. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma nähert sich ihrem Abschluß ...

aus diesem Einschließungsring die Einbringung einer weiteren großen Zahl von Gefangenen zu erwarten ist. Darüber hinaus erlitten die Bolschewiken in beiden Schlächten ungewöhnlich hohe blutige Verluste ...

Gefangenenzahl steigt unaufhörlich

Nach den Kesselschlächten weitere deutsche Truppen für den Vormarsch frei. Die Zahl der in der gewaltigen Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma eingedrungenen sowjetischen Gefangenen ...

Den nach der Auflösung des Kessels von Wjasma weiter nach Osten vorzuziehenden deutschen Truppen fehlen die Sowjets vereinzelten örtlichen Widerstand. Es gelang ihnen jedoch nicht, den deutschen Vormarsch aufzuhalten ...

Zur Nordabschnitt der Ostfront schlugen die deutschen Truppen wiederum verschiedene, von Panzerkräften unterstützte sowjetische Angriffe zurück. Panzertruppen vernichteten bei der Durchführung von Säuberungsaktionen in den gewonnenen Gebieten eine verstreute sowjetische Kampftruppe ...

Eight britische Kritik und Rastschläge

Die militärische Katastrophe der Sowjetunion ist aller Welt offenkundig. Selbst die Briten können sich dieser für sie so ernsten Tatsache nicht verschließen. Indessen sucht man mit guten Rastschlägen zu verfehlen, was noch zu retten ist. Da erklärt der Militärrichter des „Evening Standard“, General Fuller: „Es ist höchste Zeit, daß die Sowjetunion sich entschließt, Moskau und das Donezbecken aufzugeben.“

Es ist natürlich für einen Schriftführerstrategen vom Schlage des britischen Generals Fuller sehr billig, von schweren Fehlern der Bolschewiken zu sprechen, wenn Niederlage auf Niederlage über die Sowjetarmee herbeigetragen und eine völlige Zerschlagung der bolschewistischen Heerkräfte zur Folge hatte. Da die Sowjetarmee zu einem Einfall in das Reichsgebiet an den Grenzen aufmarschiert waren, mußten sie einem offensiven Kampfcharakter Rechnung tragen.

Moskau soll Kampfplatz werden

Die Sowjetmachthaber wollen nun auch Moskau zum Kampfplatz machen, wie sie es mit Leningrad schon gemacht haben. Ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung werden sie die Sowjethauptstadt opfern, und es bereitet ihnen scheinbar keine Gewissensqualen, daß die größte Stadt der UdSSR, durch Sinken in die Kriegswirren in einen Trümmerhaufen verwandelt werden könnte.

Nach Meldungen aus London werden alle Vorbereitungen zur Verteidigung Moskaus getroffen. An die Zivilbevölkerung sind Waffen verteilt worden, und zwar sowohl an die Männer wie an die Frauen. Auf den Straßen werden Barrikaden errichtet, auf den Plätzen sind Artillerie und Flak aufgestellt, und an den Straßenecken Maschinengewehre aufgestellt, ebenso auf den Häusern und den Barrikaden. Gleichzeitig verlassen Jüge mit evakuierten Frauen und Kindern weiterhin die Moskauer Wohnhöfe.

Um die Kampfluft der Moskauer Zivilbevölkerung aufzupeitschen, werden immer neue Kampfpavolen entworfen, in denen sich der tierische Haß der Bolschewikendiktatoren gegen die Deutschen austobt. „Berget das Wort Gnade“, heißt es in einem Kampfpavol, der zur Rache auffordert. Auch die Moskauer Jugend wird zum Kampf gegen die deutschen Truppen aufgehetzt, und gleichzeitig wird ihr zur Pflicht gemacht, so viel Granaten, Panzer, Flugzeuge und Munition zu schaffen, wie nur zu schaffen sei.

Wahrung zur Schnellausbildung der Ungedienten. Das Moskauer Parteibüro „Pravda“ weist in einem Artikel auf die Notwendigkeit hin, die militärischen Ausbildungslehrgänge für Ungediente möglichst zu beschleunigen, da die Frage des Nachschubs von Ersttruppen dringend geworden sei. Bisher hat man scheinbar schlechte Erfahrungen

Barikadenbau und Waffenausgabe an die Zivilbevölkerung

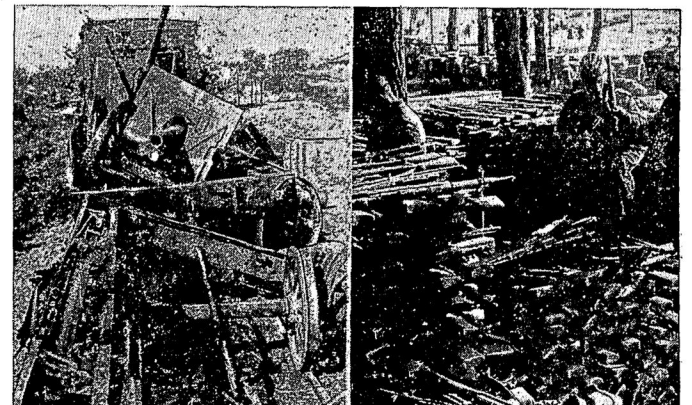
mit diesen Ausbildungskursen gemacht, denn die „Pravda“ vermerkt ausdrücklich, daß die Ausbildung bisher viel zu wünschen übrig lasse, zumal sich an vielen Orten die Behörden und verantwortlichen Stellen überhaupt nicht um die militärische Ausbildung der Bevölkerung kümmerten.

Sowjofft liegt weiter. Es klingt einigermaßen merkwürdig angesichts dieser bolschewistischen Kampfpavolen, daß der Agitationsjude Sowjofft nach einer Heuter-Wandlung aus Moskau erklärte: „Wir wissen, daß die Deutschen Moskau niemals einnehmen werden. Mit jedem Tag wird der deutsche Vormarsch langsamer, die Deutschen haben nicht die Heberlegenheit zur Luft gewonnen.“ Sowjofft betreibt also sehr freches Lippenbrot weiter und gibt sich die erdentlichste Mühe, auch London hinterzuziehen. So ergäbe sich der Londoner Nachrichtenendienst triumphierend: Der Moskauer Rundfunk sprach Dienstag abends von einer erfolgreichen Landung sowjetischer Verbände im Rücken der deutschen Truppen.“ Die Moskauer Schwindler können nur damit die 350 000 Sowjetkollaboranten gemeint haben, die aus den Kesseln von Brjansk und Wjasma in der Gefangenenschaft hinter den deutschen Sinnen landeten.

London ließ sich von Sowjofft die Mär aufbinden, die Deutschen hätten im mittleren Frontabschnitt etwas Gelände gewonnen. Natürlich hätte sie diesen Geländegewinn „nur wegen ihrer zahlenmäßigen Heberlegenheit erreicht“. Mit typischer jüdischer Frechheit schwindelte Sowjofft dann weiter: „So bin mit dem Tempo zufrieden, in dem die Blicke in unseren Truppenverbänden aufgefällt wird. Die Deutschen sind daaeen nicht zufrieden.“ (1)



P.R.-Aufnahme: Kriegsberichtler Wenzendorf-WB. (M.) Schwere Artillerie und Trokhsfahrzeuge bezwingen die verkommenen sowjetischen Straßen



P.R.-Aufnahmen: Kriegsberichtler Fünd-WB. (M.) Vernichtet oder erbeutet. Links: Verbände der Luftwaffe haben durch Vernichtung wichtiger Bahnlinien und durch Zerstörung von Transport- und Munitionszügen dem Feinde den Rückzug unmbglich gemacht. Rechts: Unibersehbar ist die Zahl der erbeuteten Gewehre